In der Sigi-Höhle in Deutsch-Ostafrika von Dr. Varendorff in einem ♀ Stücke aufgefunden und mir von dessen Bruder Herrn Otto von Varendorff, Amtsrichter in Guhrau, dem diese Art dediciert erscheint, zum Geschenke überlassen.

Die Gattung *Brachynillus* scheint in den Höhlen von Deutsch-Ostafrika unsere *Anophthalmus* zu ersetzen, an die sie auch erinnert.

Ich habe das einzige Stück dieses interessanten Tieres dem Wiener Hofmuseum geschenkweise zur Konservierung überlassen.

Plisthenes buruensis, eine neue malayische Tessaratomine.

Von **G. Breddin**, Berlin.

(Mit 2 Figuren im Texte.)

Große Art mit glänzender Oberseite. Fühlerglied 3 ganz schwarz, nur sehr wenig länger als das zweite Glied und etwa gleichlang dem hell rostgelben vierten Glied. Vordere Seitenränder des Pronotums leicht gebogen; die Schulterecken sehr deutlich vorragend, winkelig, leicht nach hinten gebogen. Hinterleib wenig länger als breit, mit stark gerundetem Seitenrand; der Rand des fünften Segments mit wenigen (1—4) Sägezähnchen. Schenkel, Schienen und Füße pechschwarz; die Hinterschenkel in beiden Geschlechtern lang und kräftig entwickelt; die wadenähnliche Verdickung der Hinterschienen besonders beim Männchen sehr breit. Bauch honiggelb, mit hinten deutlicher, aber nach vorn sich verbreiternder und mehr oder weniger verlöschender pechbrauner Mittelbinde. Auf der Bauchfläche jederseits außerhalb der pechschwarzen Stigmen eine breite, zart-violett opalisierende Längsbinde; die pechschwarzen Randflecke des Bauches außen breiter als innen. Bauchdorn einfarbig hellgelb (ohne jede dunkle Randung), die Vorderhüften erreichend (beim ♂ ein wenig länger als beim ♀), von unten gesehen ziemlich plump, von der Seite gesehen horizontal nach vorn gestreckt, die Spitze nicht (♀) oder nur ganz undeutlich (♂) dem Körper angebogen.

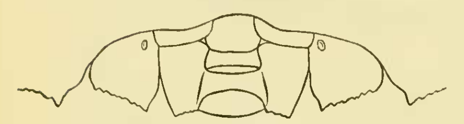
♂. Siebentes Abdominalsegment ventralseits in der Mitte leicht bogig-lappenförmig erweitert. Seitenfortsätze des Genitalsegments von der Seite gesehen aus breiter Basis sich ganz allmählich und fast gleichmäßig nach dem spitzwinkeligen Ende zu verschmälernd, von oben gesehen nur ganz unbedeutend einwärts gekrümmt. Das mediane Dörnchen (spinula apicalis [?] mediana Horvaths) ist von dem

ventralen Basalrand des Genitalsegments weit entfernt, etwa in die Mitte zwischen diesem Basalrand und der Spitze des pyramidalen mittleren Genitalfortsatzes gerückt und horizontal nach hinten gerichtet.

♀.

P. buruensis m.

(Fig. 1)



Ventraler Endrand des siebenten Abdominalsegments in der Mitte deutlich niedergedrückt und dadurch leicht gebuchtet erscheinend.

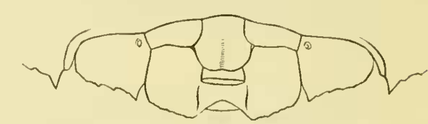
Anogenitalapparat die Hinterecken des siebenten Segmentes nach hinten nur wenig überragend.

9. Sternit breit und kurz, mit gerundet-gestutztem Endrand und ohne Längseindruck.

9. Parasternite hinter ihrem Basaldrittel mit geradlinigem Außenrand nach hinten zu sehr deutlich verschmälert, mit schmalem, etwa transversal gestutztem (genauer: sogar leicht schräg von außen-hinten nach innen-vorn abgeschnittenem) oder ein wenig gebuchtetem Endrand, der auswärts durch eine sehr deutlich entwickelte, etwa rechtwinkelige, geschärfte Ecke begrenzt wird.

P. confusus Horv.[1])

(Fig. 2)



Derselbe in der Mitte nur ganz undeutlich niedergedrückt; der dem Seitenrande benachbarte Teil dieses Endrandes meist durch eine eingedrückte Submarginallinie etwas wulstig abgesetzt.

Anogenitalapparat diese Ecken nach hinten stärker überragend.

Dasselbe erheblich länger, zungenförmig, mit halbkreisrundem Endrand und deutlichem Furcheneindruck längs der Mitte.

9. Parasternite bis weit über ihre Mitte hinaus gleichbreit und erst neben der Hinterecke des 8. Parasternits nahezu viertelkreisförmig in den Endrand umbiegend. Der Endrand breit und sehr deutlich schief von außen-vorn nach innen-hinten gestutzt.

(Beschreibung nach einer Cotype Horvaths.)

Länge 32—34 mm; Schulterbreite $16^2/_3$—$17^2/_3$ mm.

Buru (m. Samml.).

Durch die erheblichere Größe, die Bauchfärbung, die Bildung des Anogenitalapparates in beiden Geschlechtern und andere aus obiger

Beschreibung hervorgehende Zeichen vom nahestehenden *Plisthenes confusus* Horv. für ein geübtes Auge unschwer zu unterscheiden.

Plisthenes confusus Horv.

Wie schon früher von mir erwähnt (Abh. Senckenb. naturf. Ges. XXV, pg. 147) findet sich auf Halmahera eine Aberration mit schwärzlicher oder schwarzer Basalhälfte des vierten Fühlergliedes. Zahlreiche von Kükenthal gesammelte Stücke dieser Form besitzt das Senckenbergische Museum in Frankfurt a. M.

Plisthenes Merianae Fab.

Batjan, leg. Kükenthal (Mus. Senckenb.).

Notiz.

† Am 10. September starb in Wien Herr Magistratsrat Dr. Viktor Plason. Der Verstorbene war ein eifriger Coleopterologe, dem zu Ehren mehrere Arten seinen Namen tragen.
